

## Die Linde.

Derselbe Knabe, welcher den blühenden Kirschbaum hatte abbrechen wollen, und der sich nun so sehr über die reifen Früchte desselben freute, bemerkte in der Ferne eine Linde, die ihre laubreichen Zweige über den Weg breitete.

„Das ist doch wirklich,“ sagte er, „ein ganz nutzloser Baum!“

„Warum denn?“ fragte der Vater.

„Er giebt ja keine Frucht!“ antwortete das Kind. —

„Doch,“ sprach der Vater, „ist sein Holz uns nützlich; man gebraucht es zu Dielen, und heißt ja auch die Zimmer damit.“

„Mag sein,“ fuhr Julius fort; „warum aber steht er dann nicht lieber im Walde? Ein Obstbaum an seiner Stelle würde den vorübergehenden Wanderer viel mehr erquickten.“

Der Vater schwieg. — Es war sehr warm, die Sonnenstrahlen brannten heftig. Julius, der fortgesetzt